

stehen wollen die Veranstalter groß feiern: An zwei Tagen (Freitag, 2. September, und Samstag, 3. September) holen NDR 2 und der Veranstalter Hannover Concerts insgesamt zwölf Acts auf das Gelände vor der Meyer Werft.

Das Line-up am Freitag: Gleich zwei international gefragte DJs rocken als Headli-

Stein und Dag-Alexis Koppin aus Berlin-Spandau. Mit einer Mischung aus Pop-, Rock-, Dance- und Hip-Hop-Elementen sind sie seit 1999 fester Bestandteil der deutschen Musikszene. Nico Santos ist in Papenburg kein Unbekannter: Bereits beim letzten NDR 2 Festival 2018 in Papenburg trat er auf.

Ihren ganz eigenen Mix aus Dancehall, Reggae, Hip-Hop

Zum zweiten Mal zum Festival nach Papenburg kommt Johannes Oerding. Foto: Olaf Heine und Pop bringt die Berliner Kombo Culcha Candela auf die Festival-Bühne. Auch sie sind nicht zum ersten Mal dabei. Loi heißt eigentlich Leonie Greiner und kommt aus

Newcomern Revue eröfnet den zweiten Festivaltag. Songs wie „Erste Liebe“ und „Wir bleiben“ zeigen, dass sie eine Meisterin des gefühlvollen Singer-Songwriter-Pops ist. Schon 2020 im ursprünglichen Line-up vorgesehen war Johannes Oerding. 2015 lernte der Sänger Papenburg beim damaligen NDR 2 Festival zum ersten Mal kennen. Zoe Wees war

erster Star. Ihre Single „Like Us“ und „Control“ wurden zu weltweiten Hits. Joris singt, spielt Gitarre, ist Pianist und Schlagzeuger. Seine erste Single „Herz über Kopf“ machte den heute 32-Jährigen vor rund sieben Jahren quasi über Nacht zum Shootingstar. Sein erstes Gastspiel in der Fehnstadt gab er im Jahr 2019 beim Old Shipyard Festival.

Tickets, die für das NDR 2 Papenburg Festival 2020 erworben wurden, sind für den Festivaltag am Samstag, 3. September, gültig.

Tickets gibt es in allen weiteren Geschäftsstellen der „Neuen Osnabrücker Zeitung“, über hannover-concerts.de, eventim.de sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Dieses Papier könnte für mehr Tierwohl in der Region sorgen

Landkreis, Bauern und Umweltforum einigen sich

Andreas Wenk

OSNABRÜCK Dem Landkreis Osnabrück, Bauernverbänden und dem Umweltforum ist möglicherweise ein großer Wurf gelungen. Gemeinsam haben sie ein Papier erarbeitet, um mehr Tierwohl leichter realisierbar zu machen.

Hintergrund ist das Problem, dass offene Ställe die Nachbarschaft durch einen höheren Stickstoffausstoß belasten. Das führt bislang dazu, dass solche baulichen Veränderungen in vielen Fällen entweder nicht genehmigt werden oder aber langwierige gerichtliche Auseinandersetzungen nach sich ziehen. Landwirten soll

es nun ermöglicht werden, mehr Planungssicherheit für ihre Investitionen zu erreichen und den Tieren dabei zugleich bessere Haltungsbedingungen mit Freilauf und Frischluft gewähren können.

Keine Angst vor Klagen

Darauf haben sich Umweltforum, Landkreis Osnabrück, Landvolk Melle, die Landwirtschaftskammer Niedersachsen und der Hauptverband des Osnabrücker Landvolks geeinigt. Das vierseitige Papier zeigt Möglichkeiten für Tierhalter auf, unter denen sie geschlossene Ställe öffnen können, ohne mit Klagen des Umwelt-



Frei laufende Schweine auf der Wiese. So viel Bewegungsfreiheit haben nur wenige Artgenossen. Foto: Andreas Wenk

forums dagegen rechnen zu müssen. Das verzichtet in diesen Fällen auf sein Klage-recht. Das Umweltforum Osnabrücker Land ist ein Dachverband verschiedener Umweltorganisationen, darunter Nabu oder BUND.

Das Modell hat Kreis-Vorstand Winfried Wilkens jetzt zuerst im Ausschuss Planen

und Bauen vorgestellt. Für Heinrich Niederniehaus aus Melle (CDU), selbst Landwirt, ist der Vertrag von „ganz wesentlicher Bedeutung“ für die Landwirte. Der Bündnisgrüne Claus Kanke aus Bissendorf verglich das Papier in seiner Bedeutung mit dem sogenannten „Niedersächsischen Weg“, einem

bundesweit beachteten Programm von Landesregierung, Umweltverbänden und Landwirtschaftsvertretern, das bundesweit als Vorreiter für einen mit den Bauern abgestimmten Natur- und Artenschutz gilt. Das Papier ändert laut Kanke zwar nichts an der insgesamt zu hohen Stickstoffbelastung, biete aber einem wirtschaftenden Betrieb pragmatische Lösungen. Lutz Brinkmann von der CDU in Neuenkirchen wertete die Einigung von Landkreis, Bauern- und Umweltverbänden als „Schlüsselschluss.“ Den Landwirten biete sich so eine „Zukunftsperspektive für die Weiterentwicklung“ ihrer Höfe.

Das Papier sieht verschiedene Szenarien vor, die es ermöglichen sollen, durch offene Stallwände einen höheren Stickstoffausstoß zu tolerieren. Gedanklich erinnert das Modell an den CO₂-Zertifikatehandel, wenn die erhöhten Stickstoffwerte unter Nachbarbetrieben ausgeglichen werden, etwa sofern einer die Tierhaltung aufgibt. Auch eine Kompensation durch eine veränderte Flächenbewirtschaftung oder das Anlegen eines geschützten Biotops ist danach möglich. Laut Wilkens sollen das Papier und die darin beschriebenen Optionen in die Beratungspraxis für Landwirte Einzug halten.